

## Psychoanalyse am IPB

Der von Sigmund Freud begründeten Psychoanalyse liegt eine Sicht des Menschen zugrunde, die seine Geschichtlichkeit, Komplexität und notwendige Widersprüchlichkeit zum Ausgangspunkt nimmt. Sie ist sowohl ein umfassendes Theoriegebäude wie auch eine angewandte Wissenschaft zur Diagnostik und Behandlung von seelischen Erkrankungen und Beschwerden. Innerhalb unterschiedlicher Strömungen entwickelt sich die moderne Psychoanalyse in einem internationalen Diskurs kontinuierlich weiter und wird heute nach Jahren der Differenzierung von einem bedeutenden wissenschaftlichen Konsens getragen. In unserem Institut sind die wesentlichen aktuellen Strömungen repräsentiert und kommen in Lehre und Praxis zu Wort.

## Aus- und Weiterbildung am IPB

Das IPB besteht seit 1981, also seit 40 Jahren. Es bietet Ärzten und Psychologen eine staatlich anerkannte, berufsbegleitende Ausbildung zum Psychoanalytiker und zum Psychotherapeuten in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Die Ausbildung entspricht den Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes (PTG), der Ärztekammer Berlin sowie der Kassenärztlichen Vereinigung. Ärzte können die Bereichsbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie erwerben, sowie die Qualifikation in fachgebundener Psychotherapie. Absolventen können Mitglied der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG) und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) werden.

Für Interessenten an der Aus- und Weiterbildung gibt es die Möglichkeit, als Gasthörer an ausgewählten Seminaren teilzunehmen und dadurch ihre Entscheidung auf eine erfahrungstragende Grundlage zu stellen.

Informationen zur Aus- und Weiterbildung sind auf der Website des IPB zu finden oder können im Sekretariat angefordert werden.

## Fortbildung am IPB

Zu unseren öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen laden wir Kollegen aller Fachrichtungen ein und auch Studierende der Medizin, der Psychologie und der Sozialwissenschaften, die sich beruflich orientieren möchten. Willkommen sind alle, die daran interessiert sind, sich über Anwendung, Befunde und Entwicklungen der Psychoanalyse zu informieren und diese zu diskutieren. Es werden Arbeiten aus allen

Anwendungsgebieten der Psychoanalyse vorgestellt: Klinik, Pädagogik, Kulturtheorie und Soziologie, Literatur, Film und bildende Kunst. Die Vorträge sind als Fortbildungsveranstaltungen von der Psychotherapeutenkammer und von der Ärztekammer Berlin zertifiziert. Unkostenbeitrag € 10, Studierende und Kandidaten € 5.

## Ambulanz

In unserer Institutsambulanz werden diagnostische Vorgespräche durchgeführt und Therapieplätze vermittelt.

## IPB

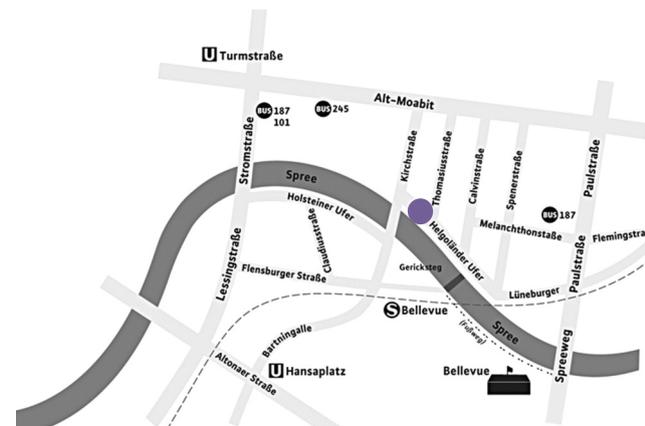
Helgoländer Ufer 5, 10557 Berlin  
Telefon (030) 393 48 58, Fax (030) 393 16 40  
ipb@dpg-psa.de, www.ipb-dpg-berlin.de

## Bürozeiten

Montags	9.00 - 10.00 h
Dienstags	17.00 - 18.00 h
Mittwochs	9.00 - 10.00 h
Donnerstags	9.00 - 10.00 h
Freitags	9.00 - 10.00 h

## Verkehrsverbindungen

S-Bahn/ Hof Bellevue  
U-Bahn/ Hof Hansaplatz oder Turmstraße  
Bus 101, 187, 245; TXL



AUSBILDUNGSINSTITUT  
DER DEUTSCHEN PSYCHOANALYTISCHEN  
GESELLSCHAFT DPG - ZWEIG DER IPV

## Öffentliche Vorträge am IPB

2021 / 2022

Institut für Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik - Berlin

## AUSSEN – INNEN

Zu beobachten, wie das Äußere im Inneren repräsentiert und dort zu einer inneren Welt geformt wird, und wie umgekehrt dieses Innere wieder im Außen erscheint und dort wirksam wird, ist eine der wesentlichsten Perspektiven psychoanalytischen Nachdenkens.

Die Vorträge in diesem Zyklus beschäftigen sich mit diesen Wechselbeziehungen zwischen Innen und Außen auf sehr vielfältige Weise. Sie betrachten beispielsweise den Niederschlag gesellschaftlicher Prägungen, und wie sich diese mit zeitlicher Verzögerung wieder in politischem Handeln im öffentlichen Raum umsetzen, oder wie das Erleben einer Pandemie im Außen sich mit schon vorhandenen inneren Strukturen verbindet, die wiederum das mit anderen geteilten Außen - zum Beispiel in der analytischen Beziehung oder im gesellschaftlichen Diskurs - beeinflussen. Eine weitere Perspektive ist, wie der Verlust äußerer Objekte und Sicherheiten oder das Auftauchen neuer Bedrohungen im Außen innerlich in einer Rückbindung an äußere Objekte - Menschen, Ideologien, Kunstwerke – oder an innere Bilder verlorengangener Menschen und verlorener sozialer Zusammenhänge - verarbeitet wird. Ein weiterer Themenstrang ist das Verhältnis der Generationen zueinander, sowie Alter, Verlust und Tod.

Doch jenseits aller thematischen Bezüge und Querverweise stellt jeder Vortrag einen ganz eigenen Beitrag dar.

Und insgesamt versucht auch diese Vortragsreihe, wie ihre Vorgängerinnen, zu illustrieren, wie psychoanalytisches Denken zu unserem Verständnis nicht nur der inneren sondern auch der äußeren Welt beitragen kann.

*Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Vorträgen finden Sie auf der Website des IPB. Eintritt jeweils 10 €, ermäßigt 5 € Für die Veranstaltungen ist eine Zertifizierung beantragt. Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung rechtzeitig über eventuelle Corona-bedingte Einschränkungen*

Mittwoch  
15.9.2021, 20:30 h

Annette Simon

**WIEDERKEHR ODER NEUGEBURT?**

**ANMERKUNGEN ZUM RECHTSPOLITISCHEN OSTDEUTSCHLAND**

Der Vortrag wird sich mit der Frage befassen, warum es im Osten Deutschlands gehäuft zu rechts-populistischen Demonstrationen und rechtsradikalen Übergriffen sowie ähnlich gelagertem Wahlverhalten kommt. Dabei wird auf die existenziellen Veränderungen eingegangen, denen die Ostdeutschen durch die „Wende“ ausgesetzt waren. Wichtige Konflikte zwischen ihnen konnten im schnellen Vereinigungsprozess nicht ausgetragen werden. Es wird auf die psychischen Prägungen durch die DDR eingegangen und die Hypothese aufgestellt, dass einige alte Gefühle aus der DDR-Zeit wie Angst, Fremdheit und Misstrauen gegen über staatlichen Strukturen erst nachträglich aufsteigen.

Mittwoch  
17.11.2021, 20:30 h

Hans-Jürgen Wirth

**DIE CORONA-PANDEMIE ALS ZERREISSPROBE FÜR INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT.**

**ÜBERLEGUNGEN ZUR PSYCHOANALYTISCHEN SOZIALPSYCHOLOGIE**

Die Corona-Pandemie hat existenzielle Realängste, aber auch phobische und paranoide Ängste ausgelöst, die zur Aktivierung von unbewussten Abwehrreaktionen auf individueller und kollektiver Ebene geführt haben. Zur Bewältigung der Krise bedarf es der »Fähigkeit zur Besorgnis« (Winnicott). Gleichzeitig machen sich irrationale Reaktionen, Verschwörungstheorien und neue politische Bewegungen wie die des Querdenkens breit. Krisen eröffnen jedoch auch die Chance zur Neuorientierung. Die Psychoanalyse hat die Aufgabe, diese Prozesse reflexiv und selbstreflexiv zu begleiten und so unsere Handlungsoptionen zu erweitern.

Mittwoch  
19.1.2022, 20:30 h

Kristin White

**ABSTAND-HALTEN IN DER PSYCHOANALYSE: ÜBER DIE SCHWIERIGKEIT, BEI TELEFON- UND VIDEOANALYSEN IN KONTAKT ZU KOMMEN.**

Dargestellt wird eine mögliche Entgleisung der psychoanalytischen Kommunikation, die durch Telefon- und Internetanalysen entstehen kann, welche gleichzeitig die Phantasie von Nähe und Distanz ermöglichen. In einer sicheren Entfernung voneinander können die Ängste, Schmerzen und Konflikte, die in der Intimität entstehen, abgewehrt werden. Aus dieser psychodynamischen Rückzugs-Konstellation wieder herauszufinden kann sehr schwierig sein.

Mittwoch  
17.2.2022, 20:30 h

Karin Dannecker

**„ECHT HÄSSLICH!“**

Über das Nicht-Schöne in Kunst, Kultur und Psyche  
Hässlichkeit weckt tiefe Gefühle, die mit Angst, Ekel, Verachtung und Schuld zusammenhängen. Ihre Verbindung zum Sterblichen macht aus der Hässlichkeit ein immer gegenwärtiges menschliches Thema. Der Vortrag stellt Konzepte zur »Hässlichkeit« vor mit dem Ziel, mehr über die Domäne des Hässlichen aus künstlerischer, psychodynamischer und therapeutischer Sicht zu verstehen.

Mittwoch  
17.3.2022, 20:30 h

Stefanie Rosenfeld

**LAIOS UND IOKASTE - DIE ÄLTERE GENERATION IN DER ÖDIPALEN SITUATION**

Die konflikthafte Ebenen des Erlebens der Generativität im Alter werden häufig verleugnet, das Alter idealisiert. Es ist lohnenswert, die psychosexuellen Konflikte dieser Lebensphase zu betrachten und sich mit der matrilinearen und der patrilinearen Generativität zu befassen, die es zu unterscheiden gilt. Der Vortrag will dies anhand von Fall- und Literaturbeispielen verdeutlichen.

Mittwoch  
15.6.2022, 20:30 h

Bettina Ganse

**ZUR BEDEUTUNG DES FENSTERMOTIVS ALS TODESSYMBOL IM WERK VON CHARLOTTE SALOMON**

Das Werk der Berliner Malerin Charlotte Salomon (1917-43), mutet an wie eine psychoanalytische Fallgeschichte: sie schafft malend Bedeutungen und Symbolisierungen, die sich mit den Suiziden der Frauen in ihrer Familie befassen. Was der Suizid der Mutter für ein kleines Mädchen bedeuten mag, möchte ich beleuchten anhand ausgewählter Bilder, auf denen ein Fenster vorkommt.

### REFERENTEN

*Prof. Dr. Karin Dannecker, Kunsttherapeutin, Kinder- u. Jugendlichentherapeutin, Leiterin des Studienganges Kunsttherapie an der Weisensee Kunsthochschule Berlin, Kunsttherapeutin in der Schlosspark-Klinik und der Park-Klinik Sophie-Charlotte Berlin*

*Dr. phil. Dipl. Psych. Bettina Ganse, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DPG/IPV) und Gruppenanalytikerin (D3G) in Berlin-Lichterfelde-West, Dozentin und Supervisorin am IPB Berlin*

*Dr. med. Stefanie Rosenfeld, prakt. Ärztin, niedergelassen als Psychoanalytikerin (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) in Düsseldorf (DPG, DPV/IPV), Dozentin, Supervisorin, Lehranalytikerin am IPD Düsseldorf*

*Dipl. Psych. Annette Simon, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DGPT) in Berlin-Pankow, Dozentin, Supervisorin und Lehranalytikerin am APB Berlin*

*Dipl. Psych. Kristin White, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DGIP, DGPT) in Berlin-Tiergarten, Lehranalytikerin, Dozentin und Supervisorin am AAI Berlin*

*Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth, Psychoanalytiker und psychoanalytischer Paar- und Familientherapeut, Professor für Sozialpsychologie Universität Frankfurt. Gründer und Verleger des Psychosozial-Verlags. Mitherausgeber der Zeitschriften »psychosozial« und »Psychoanalytische Familientherapie«*